**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 42 (1935)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Firmen-Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# FACHSCHULEN UND FORSCHUNGSANSTALTEN

**Die schweizerische Versuchsanstalt für Textilindustrie,** Oele, Fette, Leder usw. in St. Gallen, bisher verbunden mit der Handelshochschule, soll nun ein eidgenössisches Institut werden. Der hohe Bundesrat hat einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt und das Postulat kommt nun noch zur Sanktion an den Nationalrat. Es gilt, einen Bundesbeitrag zu leisten an den entsprechenden Umbau eines zur Verfügung stehenden Gebäudes, das einst der Stickerei-Industrie diente, und dazu eine alljährliche Subvention an den Betrieb der Versuchsanstalt. Auch die Stadt St. Gallen hat beträchtliche Aufwendungen zu machen, um den Bestrebungen zum Durchbruch zu helfen. Man kann den Männern, die sich um die Sache verdient gemacht haben, nur gratulieren und Glück wünschen, daß diese Institution nun eidgenössisch wurde, wodurch sie die längst notwendige feste Grundlage für die Weiterentwicklung erhält.

Viel zu lange hat man derartigen Unternehmungen den eigentlichen staatlichen Charakter versagt und stellte darauf ab, daß die Interessentenverbände in erster Linie die Träger solcher Anstalten sind, obwohl der Bund und andere Behörden durch jährliche Beiträge schon sehr viel dazu beitrugen. Allein diese notwendige Vielheit für die Aufrechterhaltung eines Institutsbetriebes wirkt nicht selten etwas hemmend auf die Entwicklung ein. Das hat sich wohl auch hier in den letzten Jahren gezeigt, wo durch die immer schärfer werdende Krise in der Stickerei-Industrie hauptsächlich das Kaufmännische Direktorium in St. Gallen, welches die Hand über die Versuchsanstalt — wie über die Handelshochschule überhaupt — hielt, von sich aus nicht mehr Mittel genug aufbringen konnte für den Betrieb. Die Stadt St. Gallen erklärte sich gleichfalls nicht mehr in der Lage, den notwendigen Zuschuß in bisheriger Weise zu bewilligen. So entstand allmählich eine bedenkliche Unsicherheit. Diese wurde noch vergrößert durch den schlechten Beschäftigungsgrad und die sich daraus ergebende mißliche finanzielle Lage der Industrie.

An der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich bestand ebenfalls eine Abteilung für Versuche, die in gewisser Richtung oft die gleichen Aufgaben zu erledigen hatte wie St. Gallen. Es ist daher vorgesehen, diesen Zweig von Zürich nach St. Gallen zu verlegen, um eine gewisse Doppelspurigkeit auszuschalten.

Die bestehenden Seidentrocknungsanstalten in Zürich und Basel, welche durch den Niedergang der Seidenindustrie stark beeinträchtigt sind, müssen wohl trotzdem weiter durchgehalten werden, denn es sind dort große Kapitalien angelegt. Namentlich die Seidentrocknungsanstalt Zürich wurde bekanntlich im letzten Jahrzehnt neugestaltet. Man stellte ihr Gebäulichkeiten, Räume und Einrichtungen zur Verfügung, wie sie nicht manches Industrieland aufzuweisen haben dürfte. Wenn die dortige Verwaltung nun Ausschau hält, um durch die Anstalt auch andern Materialien zu dienen, so ist das sehr begreiflich. Leider hat man dort erst im Zeichen des Verfalles die größten Anstrengungen gemacht. Man muß daher fast fürchten, die Hilfe für St. Gallen komme auch etwas zu spät, die Pfeife heute zu teuer.

Zur Untersuchung von Garnen und Geweben, sowie zur Abgabe von technischen Gutachten fühlen sich weiter berufen: die Seidenwebschule in Zürich und die Webschule in Wattwil. Erstere dient also hauptsächlich der Seiden- und Kunstseidenindustrie und arbeitet mit einem kleinen Stab von tüchtigen Fachleuten. Wo sollte man daher bessere Auskunft erhalten über alles, was Naturseide und Kunstseide, bezw. die Erzeugnisse daraus anbetrifft, wie an dieser Schule.

Wattwil dagegen ist das Institut für die Förderung der Baumwoll-, Woll- und Leinenweberei und unterhält eine maschinelle Einrichtung, die ihr es möglich macht, ihrer Bestimmung nachzukommen. Auch die Webmaterial- und Gewebesammlungen sind sehr reichhaltig und werden systematisch weiter entwickelt. Für die Prüfung von Garnen und Geweben sind Gerätschaften und Apparate vorhanden, die in gewisser Hinsicht den Bedürfnissen vollständig entsprechen. Doch möchte man nicht etwa stille stehen bleiben, immerhin aber eine gewisse Grenze nicht überschreiten; durch die Prüfung von Garnen und Geweben, bezw. von der Industrie oder vom Handel gestellten Aufgaben verschiedenster Art bleibt die Webschule in einem sehr wünschbaren Kontakt mit den Fabriken und Textilhandelshäusern.

Das ist ganz außerordentlich wichtig, denn die Webschulen hängen direkt mit ihnen zusammen und kennen kein größeres Interesse, als diesen in wirksamster Weise zu dienen. Sie setzen eine Ehre darein, recht lebhaft in Anspruch genommen zu werden, weil sie ihren Korporationsmitgliedern und sonstigen Interessenten viel Dank schuldig sind für die Gründung und Erhaltung der Fachschulen. Die meisten zur Bearbeitung eingehenden Aufträge bilden willkommene Gelegenheiten zur Beratung und Aufklärung für die Lehrerschaft, woraus sich wiederum ein Nutzen für die Schüler ergibt. Natürlich wird in allen Fällen die strengste Diskretion geübt und nur die Sache an sich ausgewertet. Bekanntlich lernt man an vorkommenden Fehlern am allermeisten, und so ist es eigentlich ganz naturgemäß, wenn man den bestehenden Webschulen irgendwelche Fragen oder Reklamationen, die sich auf ihre Gebiete beziehen, zuleitet. Das soll durchaus keine Konkurrenzierung bedeuten, ebensowenig wie das Bestehen der Versuchsanstalt eine Ausschaltung der übrigen Institute, die aus vielfachen Gründen nicht reduziert werden wollen, in ihrer Tätigkeit.

Diese muß vielmehr in der bisherigen Richtung noch intensiver gestaltet werden, denn es gibt noch Vieles zu erforschen und aufzuklären. Das umso mehr, als sich in der Schweiz, gegeben durch die Verhältnisse, das Forschungswesen nicht so großzügig auswirken konnte, wie in Nachbarstaaten. Aber es soll auch in diesem Falle eine gewisse Selbständigkeit angestrebt werden, die der Lage unserer Textilindustrie entspricht. Es kommt nur darauf an, wie sich jedes Institut bemüht, für seinen Interessentenkreis positiv weiterzuwirken, nur ihm zuliebe, keinem andern Kreis zuleide, vielmehr auf gegenseitige Zusammenarbeit zum Wohle des Ganzen bedacht. A. Fr.

**Die Webschule Wattwil** begann am 4. November ihr 55. Schuljahr mit 28 Schülern. Ein Teil davon bildet den dritten Kurs, um die webereitechnischen Kenntnisse noch zu vervollkommnen. Es reicht einfach ein Jahreskurs absolut nicht mehr aus, um diejenigen Kenntnisse zu erlangen, welche man von einem Absolventen der Webschule erwartet. Es sollte noch ein vierter Kurs angefügt werden können, so daß die Ausbildungszeit zwei Jahre betragen würde. Viele Schulen des Auslandes sind längst dazu übergegangen im Interesse der Schüler, der Schule und Industrie.

Die Webereitechnik hat sich so entwickelt und macht derart hohe Ansprüche an die Mitarbeiter, daß nur eine entsprechend intensivere Ausbildung einen Ausgleich schaffen kann.

Diese Sorge muß aber in Zukunft hauptsächlich auf die Landesregierung übergehen und nicht mehr allein Sache der Interessenten sein. Letztere führen einen Existenzkampf und müssen erwarten, daß sie von Bern aus darin unterstützt werden in der denkbar besten Weise. Es hängt davon das Weiterbestehen vieler Betriebe, das Wohl und Wehe von ungezählten Tausenden der Einwohnerschaft ab, wenn gut ausgestattete und organisierte Fachschulen für einen tüchtigen Nachwuchs der technischen Angestellten sorgen. Zumeist unterschätzt man die vielgestaltigen Zusammenhänge einer solchen Industrieschule mit den Firmen der Branche, die tatsächlich sehr weitläufig sind. Fr.

# FIRMEN-NACHRICHTEN

**Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.**

Unter der Firma **Seta Textil A.-G.** hat sich in Dürrenäsch eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der Handel en gros und en detail von Textilstoffen, sowie Handel im Detail von Bändern und Modefournituren aller Art. Das Grundkapital beträgt Fr. 20,000. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist zurzeit Heinrich Lienhard, Kaufmann, von Bilten (Glarus), in Dürrenäsch. Zum Geschäftsführer ist ernannt worden Heinrich Weber, von Menziken, in Dürrenäsch.

Unter der Firma **Baumwoll- und Leinenprodukte A.-G.** hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Sie bezweckt die Fabrikation und den Handel in Bett-, Tisch- und Küchenwäsche und verwandten Artikeln. Das Aktienkapital beträgt

Fr. 50,000. Einzger Verwalitungsrat ist zurzeit Dr. Adolf Spörri, Rechtsanwalt, von und in Zürich. Als Geschäftsführer sind ernannt Menki Koschland, Kaufmann, von und in Zürich, und Benoit Lauff, Kaufmann, von Basel, in Zürich. Geschäftslokal: Bederstraße 1, in Zürich 2.

Der Kommanditgesellschaft unter der Firma **J. Bertschy, Jgr., Aktiengesellschaft & Co.**, Fabrikation und Verkauf von Seiden- und Baumwollbändern und ähnlichen Erzeugnissen, in Ormalingen, sind als neue Kommanditäre beigetreten: Oskar Sager, Kaufmann, von Gränichen, in Dürrenäsch, mit Fr. 27,000, und Heinrich Leuthold, Kaufmann, von Schönenberg (Zürich), in Gelterkinden, mit 6000 Franken.

Aus dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft unter der Firma **Worb & Scheitlin A.-G.**, mit Hauptsitz in Worb, ist Alfred Aellig infolge Todes ausgeschieden. An seiner Stelle wurde als neues Mitglied des Verwaltungsrates gewählt Hans Stucki, von Gysenstein, Ingenieur, in Bern.

**Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Näf A.-G.**, in Zürich. Als weitere Mitglieder wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt: Hans R. Näf, Direktor, von und in Zürich, und Carl Stockar-Näf, Vizedirektor, von Schaffhausen, in Zürich.

**Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Cie.**, in Zürich. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Oktober 1935 haben die Aktionäre die Rückzahlung der 1250 Prioritätsaktien zu Fr. 200 Nennwert und damit die Reduktion des Aktienkapitals von bisher Fr. 1,250,000 auf 1,000,000 Franken beschlossen.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Schweizerische Leinen-Industrie A.-G.**, in Niederlenz hat an Stelle von Dr. jur. Rudolf Ernst zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt Ständerat Dr. Gottfried Keller, Fürsprech, von und in Aarau. Der bisherige Präsident Dr. Rudolf Ernst ist nun Vizepräsident und der bisherige Vizepräsident Rudolf Ruoss einfaches Verwaltungsratsmitglied. Bernhard Peyer-Frey und Heinrich Blattmann sind aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden.

# PERSONELLES

**J. Meyer †.** Viele ehemalige Schüler der Webschule Wattwil erinnern sich wahrscheinlich noch an diesen Mann, der mehrere Jahrzehnte Betriebsleiter der Webereien der Firma Birnstiel, Lanz & Co. gewesen ist. Bekanntlich hatte diese Firma die Weberei Rietwies in Wattwil und die Weberei Soor in Bütschwil inne und fabrizierte als Spezialität Baumwollbuntgewebe für den Export.

Die Typen dieser Gewebearten für Indien, Afrika, die niederländischen und portugiesischen Kolonien, die Türkei und den Balkan, für Südamerika usw. sind alle in den Sammlungen der Webschule Wattwil enthalten und bilden Zeugnis davon, was früher schon alles geleistet werden mußte. Daran war Herr Meyer stark beteiligt. Als verantwortlicher Webereileiter hatte er es sehr streng. Herrn Meyer war aber ein außerordentlicher Fleiß und eine seltene Hingabe eigen. Er verstand es, nicht nur seine Chefs, sondern auch die Arbeiterschaft zu befriedigen durch sein Können und seine Korrektheit.

Einige Jahre war er auch noch an der Webschule Wattwil tätig, nachdem die Weberei Bütschwil in andere Hände überging. Als sich Altersbeschwerden bemerkbar machten, trat er aus und starb nun am 14. November, 78 Jahre alt. Mit ihm ging einer von der alten Garde heim. A. Fr.

# KLEINE ZEITUNG

**Lockvögel oder unreelle Geschäftsgebaren?** Wenn man in den letzten Wochen die Tagesblätter durchging und dabei nebst der unerfreulichen Politik auch noch ein wenig den Inseratenteil studierte, mußte es einem auffallen, wie ungemein billige Angebote in Textilwaren ganze Seiten füllten. Tausende von Metern in Woll- und Seidenstoffen werden offeriert zu Preisen, die aller Beschreibung Hohn spotten. Entweder handelt es sich hier um Lockvögel oder dann um unreelle Geschäftsgebaren, die nichts weniger als kaufmännisch sind. Es ist bekannt, daß der Detaillist für seine Ware, auch wenn sie noch so billig ist, seine Spesen einrechnen und mit einer bescheidenen Rendite verkaufen wird. Wie aber muß der Einkauf sein, wenn in den Inseraten und Schaufenstern Crêpe Cloqué (heutiger Modeartikel) zu Fr. 1.95, naturseidene, schöne Marocains und Crêpes Satin zu Fr. 2.— bezw. Fr. 2.25 angeboten werden? Ich nehme an, daß der Zwischenhandel ausgeschaltet ist, aber kann ein seriös rechnender Fabrikant im Momente einer Seidenhausse zu derartigen Preisen Ware verkaufen, ohne sich selbst und andere zu ruinieren. Ich meine die Ausführungen in der November-Nr. der „Mitteilungen über Textilindustrie" über eine schweizerische Seidenfabrik in Not sollten ein drastisches Beispiel sein, wohin solche Geschäftspraktiken führen.

Um die Seidenindustrie und die mit ihr im Zusammenhange stehende Hilfsindustrie nicht ganz zugrunde zu richten, sollten nach dem System des deutschen Krawattenverbandes sog. Zwangskalkulationen eingeführt werden. Gewiß stehen dieser Ausführung Schwierigkeiten im Wege, die aber bei einigermaßen gutem Willen zu beseitigen sind. Es wäre dies eine dankbare Aufgabe des Fabrikantenverbandes und würde sicher eher zu einer Besserung der Lage beitragen, als die gegenseitigen Preisunterbietungen, bei denen nur derjenige heil davonkommt, der über die größeren Finanzen verfügt und dem es nicht darauf ankommt, wieder eine Million nachzuschieben. Wo bleibt da die Solidarität und die Achtung vor dem Nächsten, der auch seine Daseinsberechtigung hat. Alle Kontingentierungsmaßnahmen, nach denen so laut geschrieen wurde, verlieren ihre Berechtigung und sind zwecklos, solange nicht einheitlichere Preisangebote, die eine kaufmännische Rendite und damit den Fortbestand des Betriebes garantieren, auf dem Wege von Zwangskalkulationen geschaffen werden.

Die Rohmaterialpreise sind heute so ziemlich überall die gleichen und die Spesen und Löhne eines jeden Betriebes beruhen auf Ansätzen, die Preisunterschiede von Bedeutung nicht mehr bewirken können und deshalb der Einführung von festen Preisen den Weg ebnen. Jeder Fabrikant, der unter den Selbstkosten, und ohne Einrechnung eines bescheidenen Gewinnes, Ware verkauft, ist ein Schädling an der Volkswirtschaft und wird zum Totengräber an der Seidenindustrie. Gewiß soll womöglich der freie Handel aufrecht erhalten bleiben, wo derselbe sich aber Experimente erlaubt, die ganze Industrien vernichten, ist es geradezu eine Notwendigkeit denselben in Fesseln zu legen. Es würde dies eine im Sinne der Volkswirtschaft positive Handlung sein. Ibis.

# LITERATUR

**Aus der Webereipraxis für die Webereipraxis.** Von Oberstudiendirektor i. R. Prof. Ernst Gräbner, Chemnitz. 244 Seiten. Brosch. RM. 8.40. Leipzig, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung, 1935.

Von dem bekannten Webereifachmann Prof. Ernst Gräbner, früher Direktor der Sächs. Höheren Fachschule für Textilindustrie in Chemnitz, ist vor einiger Zeit im vorgenannten Verlag Band II seines neuen Werkes: Aus der Webereipraxis für die Webereipraxis erschienen. Die beiden Bände I und II sind als zusammenhängend zu betrachten. — Der vorliegende Band umfaßt die Abschnitte VI—X über Jacquard-Musterungen, Spezialgewebe, Samt-, Plüsch- und Teppichgewebe, Drehergewebe und ferner Einrichtungen für Damastweberei, welche vom Verfasser mit der ihm eigenen Gründlichkeit in Wort und Bild beschrieben werden. Im ersten Kapitel schildert er das Leben von Jacquard und seine Erfindung; im weitern werden auch die Vorläufer der Jacquardmaschine erwähnt. Dann werden eine Reihe mehrchoriger Gewebe und ihre technischen Einrichtungen erklärt. Im VII. und VIII. Abschnitt behandelt der Verfasser die Hohlgewebe und andere Spezialgewebe, Samt-,

Plüsch- und Teppichgewebe, deren Verständnis wieder durch zahlreiche Patronen- und Schnittdarstellungen erleichtert wird. Die Drehergewebe und deren Einrichtungen dürften gegenwärtig, wo die sog. durchbrochenen Gewebe von der Mode begünstigt werden, wohl besondere Beachtung finden. Der letzte Abschnitt handelt über die Einrichtungen für Damastweberei, über die Technik der Damastgewebe, über eine neue Doppelhub-Jacquardmaschine für Damast und ähnliche Gewebe, und zum Schluß gibt der Verfasser noch einige neue Gedanken über die Herstellung von derartigen Geweben bekannt.

Die beiden Bücher von Prof. Gräbner — Band I behandelt in der Hauptsache die Schaftweberei — werden jedem Webereitechniker in seiner Praxis recht gute Dienste leisten. Sie können durch die Administration unserer Fachschrift (Clausiusstraße 31, Zürich 6) bezogen werden. H.

**Die Schweizerische Unfallversicherung im Lichte der Ergebnisse.** Von L. Hartmann, Unfallinspektor in Fa. Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur. 64 Seiten. Verlag Emil Ruegg & Co., Zürich 5. — Im Vorwort dieses kleinen Werkes bemerkt Prof. Dr. W. Gonzenbach, Zürich, einleitend: „Das Unfallproblem gewinnt umso größere Bedeutung, je mehr es der vorbeugenden Hygiene gelungen ist, die Mortalität durch Krankheiten herabzusetzen, wozu überdies die steigende Gefährdung von Leben und Gesundheit durch veränderte Umwelteinflüsse kommt." Er beweist dies durch einige Zahlen, die deutlich erkennen lassen wie gewaltig die Unfallsterblichkeit im Laufe der letzten Jahrzehnte zugenommen hat. Er schildert im weitern, welche gewaltigen Summen jährlich von der SUVA für Unfälle ausbezahlt werden. Es sind erschreckende Zahlen. Diese Ergebnisse wurden von dem Verfasser im ersten Teile eingehend untersucht und dargestellt. Im zweiten Teile spricht er dann über „Praktische Erfahrungen in der organisierten Unfallverhütung", wobei er den Einfluß der Betriebsunfallkosten auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens auf Grund verschiedener Beispiele schildert und auch die Ergebnisse für das Unternehmen, die Arbeiterschaft und die übrige Volkswirtschaft beleuchtet. Von ganz besonderem Interesse dürfte der letzte Abschnitt sein, wo der erfahrene Fachmann die Organisation der Unfallverhütung beschreibt und seine Schilderungen durch verschiedene Abbildungen bereichert. — Das kleine Werk von L. Hartmann sollte von jedem technischen Betriebsleiter recht eingehend studiert werden. H.

**Beachten Sie bitte den dieser Nummer beigefügten Prospekt der Firma Niedermann, Textilberatung, Rapperswil (St. G.).**

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

# VEREINS-NACHRICHTEN

## V. e. S. Z. und A. d. S.

### Unterrichtskurse

**Einführung in die elementare Webereitechnik.**

Kurs für Textilkaufleute.

Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursdauer: zirka 4—5 Abende (Montag, Freitag oder Samstag) von 5—7 Uhr.
Kursanfang: 11. Januar 1936.
Kursgeld: Fr. 8.—.

**Kurs über das Rechnen mit der neuen „Loga"-Rechenscheibe und Rechenwalze.**

1. Einführung über die Handhabung anhand eines Demonstrations-Apparates.
2. Grundregeln, Rechnungsübungen unter Berücksichtigung der Rechenbeispiele für die Textilindustrie.
3. Repetition und Vorführung der Loga-Rechenwalze.

Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursdauer: 3 Samstagnachmittage, von $2^{30}$ bis $4^{30}$ Uhr.
Kursanfang: 11. Januar 1936.
Kursgeld: Fr. 3.— für Mitglieder, Fr. 5.— für Nichtmitglieder.

Anmeldungen sind zu richten bis 5. Januar 1936 an Herrn E. Meier-Hotz, Waidlistr. 12, Horgen.

**Voranzeige.**

Anfang Februar 1936 wird ein Kurs über Materialkunde beginnen. In diesem Kurs werden alle Materialien, die in unserer Industrie zur Verwendung kommen, eingehend behandelt. Die Verwendungsmöglichkeit der verschiedenen Materialien wird anhand von Stoffmustern veranschaulicht. Nähere Angaben erfolgen in der Januar-Nummer.

**Die Unterrichts-Kommission.**

**Monatszusammenkunft.** Unsere letzte diesjährige Monatszusammenkunft findet Montag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant „Strohhof" in Zürich 1 statt und erwarten wir eine recht zahlreiche Beteiligung. **Der Vorstand.**

### Stellenvermittlungsdienst

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich,
Stellenvermittlungsdienst, Zürich 6,
Clausiusstraße 31.

### Offene Stelle

**Schweizerische Seidenweberei** in Italien sucht zu baldigem Eintritt jüngern, tüchtigen Webermeister. Praktische Kenntnisse und Erfahrung mit Wechselstühlen erforderlich, mit Jacquardstühlen erwünscht, möglichst mit Webschulbildung.

### Stellensuchende

**59. Jüngerer Textilkaufmann** mit Handels- und Webschulbildung nebst Auslandspraxis. Sprachenkenntnisse deutsch, französisch, englisch, italienisch und spanisch.

**62. Junger Krawatten-Disponent** mit Webschulbildung und Praxis.

**64. Jüngerer Disponent** mit Webschulbildung und Auslandspraxis.

**66. Jüngerer Stoffkontrolleur** mit Webschulbildung und Erfahrung in rohen und gefärbten Geweben.

**71. Jüngerer Maschinenschlosser** mit Auslandspraxis auf Webereimaschinen.

**72. Junger Krawatten-Disponent** mit Praxis im Partonieren, Disposition und Kalkulation.

**73. Jüngerer Betriebsleiter** mit langjähriger Auslandspraxis.

**74. Jüngerer Betriebsleiter** mit Webschulbildung und Praxis in Weberei, Zwirnerei, Disposition und Kalkulation, sucht Stelle in kleinerer Seidenweberei in Südamerika.

**75. Jüngerer Disponent** mit Webschulbildung, selbständig in Disposition, Kenntnissen der Färberei; Auslandspraxis.

**76. Tüchtiger Obermeister** mit Webschulbildung und langjähriger Praxis in einer größern Seidenweberei.

**77. Jüngerer Dessinateur-Patroneur** mit langjähriger Praxis.

**78. Junger Webermeister** mit Webschulbildung und Praxis in Maschinenfabrik und Weberei.

**80. Junger Webermeister** mit Webschulbildung und Webereipraxis.

**81. Tüchtiger Webermeister** mit praktischen Kenntnissen und Erfahrung auf Wechsel- und Lancierstühlen in Fein-, Leinen- und Baumwollweberei. Absolvent der Webschule Wattwil.